

Handel wünscht sich mehr Einkaufssonntage

Link: <https://www.suedkurier.de/digitale-zeitung/epa12468,80186,,22>

Um aus der Krise herauszukommen: Einzelhandelsverband und Chefs des Zinser Modehauses adressieren Wünsche an die Politik

Villingen-Schwenningen (tri) „Wir sind nicht irgendwas oder irgendjemand. Wir sind für die Innenstädte die Schlüsselbranche schlechthin.“ Sabine Hagmann ist die Hauptgeschäftsführerin der Spitzenorganisation des Baden-Württembergischen Einzelhandels HBV und sie nutzt am Montag vor dem Wahlsonntag einen zweistündigen Termin mit dem Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei (CDU), um der



Wie die Viruskrise bewältigt werden kann: Dazu sprechen hier Christian Klemp, Thomas Castor, Sabine Hagmann und Thorsten Frei (von links). BILD: NORBERT TRIPPL

im Gespräch mit dieser Redaktion und begründet auch gleich, warum dies „so wichtig“ sei: „Viele haben ihre Rück-

schön gemacht werden, damit die Leute auch wieder gern kommen.“

Christian Klemp ist der Sprecher der Geschäftsführung des Modehauses Zinser. „20 Prozent an Kundenfrequenz haben wir auch heute noch weniger als früher“, sagt er. Die Krise hätten alle genutzt, um ihre Onlineauftritte voranzutreiben. Die Sommermonate 2021 seien gut gelaufen, die anderen Monate nicht ganz. Vor allem jetzt sei Unsicherheit zu spüren bei den Kunden, er lässt durchblicken, dass viele den Geldbeutel noch vorsichtig stecken lassen. Für Klemp muss Einkaufen ganz klar ein Erlebnis mit Wohlfühlfaktor sein. In Schwenningen betreibt Zinser auch deshalb

ter des Schwenninger Hauses. Ein Gespräch wie mit Thorsten Frei sei allen Spitzenkandidaten im Land angeboten worden, sagt Sabine Hagmann, „Herr Frei hat zugesagt“, schildert sie die Entstehung des Treffens. Christian Klemp spricht ein heißes Eisen an, als er den Sonntag erwähnt. „Für uns wäre es gut, wenn wir einen Tag pro Monat öffnen dürfen“, sagt er. Frei scheut das Thema nicht. „Die Lebensgewohnheiten haben sich geändert“, sagt er und verweist wie auch Klemp „auf die vollen Innenstädte an Sonntagen“. Frei nimmt aber auch die Kommunen in die Pflicht. Der frühere Donau-eschinger Oberbürgermeister sagt: „Die beste Förderung für